

MITTEILUNGSBLATT DER KARL-FRANZENS-UNIVERSITÄT GRAZ



www.uni-graz.at/zvwww/miblatt.html

19. SONDERNUMMER

Studienjahr 2012/13

Ausgegeben am 16. 1. 2013

16.a Stück

Curriculum des berufsbegleitenden **Universitätslehrganges** **PASTORALPSYCHOLOGIE: LEBENS- UND** **SOZIALBERATUNG IN SEELSORGE UND DIAKONIE** an der Karl-Franzens-Universität Graz

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller: Karl-Franzens-Universität Graz,
Universitätsplatz 3, 8010 Graz. Verlags- und Herstellungsort: Graz.
Anschrift der Redaktion: Administration und Dienstleistungen, Universitätsdirektion, Universitätsplatz 3,
8010 Graz. E-Mail: mitteilungsblatt@uni-graz.at

**Curriculum des *berufsbegleitenden* Universitätslehrganges
an der Karl-Franzens-Universität Graz**

PASTORALPSYCHOLOGIE: LEBENS- UND SOZIALBERATUNG IN SEELSORGE UND DIAKONIE

Gemäß § 56 Universitätsgesetz 2002 (UG), BGBl. I Nr. 120/2002, in der Fassung BGBl. I Nr. 81/2009 und gemäß Satzungsteil Studienrechtliche Bestimmungen und Satzungsteil Universitätslehrgänge der Karl-Franzens-Universität Graz wird an der Karl-Franzens-Universität Graz der berufsbegleitende Universitätslehrgang „Pastoralpsychologie: Lebens- und Sozialberatung in Seelsorge und Diakonie“ eingerichtet.

Der Senat hat in seiner 20. Sitzung am 12. Dezember 2012 die Beschlüsse der Curricula-Kommission Universitätslehrgänge vom 23.4.2012 und 15.6.2012 genehmigt und gemäß § 25 Abs. 1 Z 16 UG das folgende Curriculum für den Universitätslehrgang „Pastoralpsychologie: Lebens- und Sozialberatung in Seelsorge und Diakonie“ erlassen.

Der Universitätslehrgang wird in Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Pastoralpsychologie (ÖGfP) durchgeführt.

Inhaltsverzeichnis

§ 1 Allgemeines	2
(1) Gegenstand des Universitätslehrganges	
(2) Qualifikationsprofil und Kompetenzen	
(3) Bedarf und Relevanz des Studiums für die Wissenschaft und den Arbeitsmarkt	
(4) Zielgruppen	
(5) Zulassungsvoraussetzungen und Auswahlverfahren	
§ 2 Allgemeine Bestimmungen	4
(1) Zuteilung von ECTS-Anrechnungspunkten	
(2) Dauer und Gliederung des Studiums	
(3) Akademischer Grad	
(4) Lehrveranstaltungstypen	
§ 3 Lehr- und Lernformen	5
(1) Unterrichtssprache	
(2) Zeitliche Durchführungsbestimmungen	
(3) Lehr- und Lernmethoden	
§ 4 Aufbau und Gliederung des Universitätslehrganges	5
§ 5 Prüfungsordnung	7
§ 6 Lehrgangsorganisation.....	8
(1) Lehrgangsleitung	
(2) Lehrgangsbeitrag	
§ 7 Inkrafttreten.....	9
Anhang I: Modulbeschreibungen.....	10
Modul A: Personale und soziale Kompetenz	
Modul B: Methodenkompetenz – Methodik der Lebens- und Sozialberatung	
Modul C: Theoretisch fundierte Projektarbeit	
Modul D: Humanwissenschaftliche und theologische Grundlegung der Pastoralpsychologie	
Modul E: Mastermodul	
Anhang II: Studienablauf gegliedert nach Semestern.....	20

§ 1 Allgemeines

(1) Gegenstand des Universitätslehrganges

Zentraler Gegenstand des Lehrganges ist die Entwicklung und Förderung der Beratungskompetenzen und die pastoralpsychologische Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in pastoralen, pädagogischen und diakonischen Arbeitsfeldern. Im Besonderen geht es um eine wissenschaftliche Vertiefung und Reflexion der beratenden Tätigkeit in Seelsorge und Diakonie. Ein weiterer Schwerpunkt des Kurses liegt in der Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Erkenntnisstand der Pastoralpsychologie.

Die Pastoralpsychologie versteht sich als Konkretisierung der diakonischen Dimension des Christentums.¹ Inhalte und Methodik des Lehrganges sind darauf ausgerichtet, diese pastoralpsychologische Aufgabe zu unterstützen. Dazu fließen relevante Ergebnisse der Human- und Sozialwissenschaften in die Gestaltung des Lehrganges ein, besonders jene, die sich auf Beratung und Begleitung von Menschen in kritischen Lebensereignissen beziehen. Es geht aber auch darum, die sozialen Strukturen sowie Kommunikations- und Organisationsformen zu befragen, inwieweit sie dem christlichen Anspruch gerecht werden. Die Pastoralpsychologie als Brückenfach verbindet die Erkenntnisse der Psychologie, Religionspsychologie, Psychotherapie, Organisationstheorie und Theologie. Diese Mehrperspektivität drückt sich in den Inhalten und in der Didaktik aus.

(2) Qualifikationsprofil und Kompetenzen

Der Universitätslehrgang „Pastoralpsychologie: Lebens- und Sozialberatung in Seelsorge und Diakonie“ vermittelt den Teilnehmenden Lernerfahrungen, Kenntnisse und Fähigkeiten, die gewährleisten, dass sie biographiebegleitende und beratende Aufgaben in den pastoralen, diakonalen, psychosozialen und pädagogischen Arbeitsfeldern der Kirchen ausüben können. Er leitet darüber hinaus an, diese Aufgaben theoretisch zu fundieren, indem sich die Teilnehmenden mit den neuen Erkenntnissen der einschlägigen Wissenschaft vertraut machen, diese kritisch reflektieren und auf ihr Arbeitsfeld anwenden. Dazu gehören im Einzelnen:

- die Fähigkeit, sich einen Überblick über die relevanten Wissenschaftsbereiche zu verschaffen;
- die Fähigkeit, die eigene Praxis pastoralpsychologisch fundiert zu reflektieren;
- die Fähigkeit, neuere Erkenntnisse der Pastoralpsychologie in die eigene Praxis zu integrieren;
- die Fähigkeit, Erkenntnisse angrenzender Fachbereiche kritisch zu würdigen und nutzbar zu machen;

Neben der theoretischen Fundierung und Auseinandersetzung bleiben folgende personale, soziale und fachliche Kompetenzen grundlegend:

- die Fähigkeit der adäquaten und differenzierten Selbst- und Fremdwahrnehmung;
- die Fähigkeit der personenzentrierten Gesprächsführung im Allgemeinen;
- die Fähigkeit, Beratungsprozesse qualifiziert und theoretisch fundiert zu gestalten;
- die Fähigkeit, Belastungssituationen und Krisen zu erkennen und entsprechende unterstützende Maßnahmen auf der Basis der Kenntnis der Krisenintervention und Traumaforschung einzuleiten;
- die Fähigkeit, psychische Störungen zu erkennen und angemessene therapeutische Wege vorzuschlagen bzw. zur Inanspruchnahme professioneller Hilfe zu ermutigen;

¹ Vgl. Gaudium et Spes 1

- die Fähigkeit, pastorale Themen wie beispielsweise Trauer, Tod, Schuld sowohl theologisch als auch psychologisch adäquat zu behandeln;
- Kenntnis der Grundlagen der Organisationstheorie;

(3) Bedarf und Relevanz des Studiums für die Wissenschaft und den Arbeitsmarkt

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in pastoralen und diakonischen Praxisfeldern begegnen Menschen sehr oft in existentiell herausfordernden Lebenssituationen, Lebenswenden und kritischen Lebensereignissen. Diese konfrontieren sie mit vielfältigen Beratungsanliegen einzelner Menschen, Familien und Gruppen. Die Entwicklungen der ökonomischen Bedingungen (Verteilungsgerechtigkeit, Armut), die zunehmende Individualisierung und Pluralisierung des Lebensalltags, die Diskontinuitäten der Biographien, die Veränderungen des Geschlechterverhältnisses - um nur einige Aspekte zu benennen - stellen viele Menschen vor immer größere Herausforderungen. Gesellschaftliche Widersprüche kommen in individuellen Belastungs- und Konfliktsituationen zum Ausdruck und müssen individuell bewältigt werden. Alle diese Faktoren steigern den Beratungsbedarf, auf den mit einem differenzierten Angebot reagiert werden muss. Die Vermittlung von humanwissenschaftlich, (pastoral)theologisch und sozialetisch fundierter Beratungskompetenz umfasst daher die Wahrnehmung individueller Lebenssituationen in ihren jeweiligen sozialen, ökonomischen, gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Kontexten.

Die bestehenden theologischen und pastoralen Ausbildungen und Studien ermöglichen zwar eine Einführung in und eine Sensibilisierung für diese Bereiche, können aber keine ausreichenden Kompetenzen zur qualifizierten Vermittlung und Einübung von Begleitungs- und Beratungsaufgaben vermitteln.

Die Österreichische Gesellschaft für Pastoralpsychologie führt seit 1976 in Zusammenarbeit mit dem Institut für Pastoraltheologie und -psychologie der Karl-Franzens-Universität Graz solche pastoralpsychologische Weiterbildungslehrgänge durch. Diese wurden über einen längeren Zeitraum auch als Universitätslehrgang realisiert. Bisher gibt es 420 AbsolventInnen aus Österreich und den angrenzenden Nachbarländern. Für ein weiteres Kursangebot liegen bereits Anfragen vor.

(4) Zielgruppen

Der Kurs richtet sich an haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen der christlichen Kirchen und anderer anerkannter Religionsgemeinschaften, die in diakonischen, seelsorglichen und/oder pädagogischen Feldern tätig sind, sowie an Personen, die in Sozial- und/oder Gesundheitsberufen tätig sind und ein Interesse an einer pastoralpsychologischen Qualifikation haben.

(5) Zulassungsvoraussetzungen und Auswahlverfahren

a) Formale Voraussetzungen

Da der Lehrgang ein berufsbegleitendes Weiterbildungsangebot darstellt, können nur Personen aufgenommen werden, die in den Feldern Seelsorge, Diakonie, Pädagogik, Gesundheit und Soziales beruflich oder ehrenamtlich arbeiten.

Voraussetzungen für die Zulassung zum Universitätslehrgang Pastoralpsychologie sind

- (I) der Abschluss eines Diplom- oder Bachelorstudiums aus den Bereichen Theologie, Psychologie, Pädagogik, Rechtswissenschaft, Sozialwissenschaften und Gesundheit oder eines entsprechend facheinschlägigen Fachhochschulstudiums oder eines Bachelorstudiums an einer Pädagogischen Hochschule oder eines sonstigen im In- oder Ausland absolvierten facheinschlägigen gleichwertigen Bachelor-, Fachhochschul-, Diplom- oder Lehramtsstudiums

sowie

- (II) eine mindestens zweijährige facheinschlägige Berufspraxis.

b) Persönliche Eignung

Die pastoralpsychologische Weiterbildung erfordert von den TeilnehmerInnen eine Reihe von persönlichen Eigenschaften, die Voraussetzung für eine spätere qualifizierte Tätigkeit im seelsorglichen, diakonalen, sozialen und beratenden Praxisfeld sind.

Es werden erwartet:

- physische und psychische Belastbarkeit,
- Fähigkeit zur Selbstreflexion und Konfliktbewusstsein,
- Kommunikationsfähigkeit und Veränderungsbereitschaft,
- emotionale Flexibilität und Fähigkeit zur Empathie,
- Motivation zur Biographiearbeit und zur persönlichen Auseinandersetzung mit Glaubens- und Lebensfragen.

c) Auswahlverfahren

Es wird neben der Überprüfung der formalen Zulassungsbedingungen ein 45-minütiges Aufnahmegespräch mit von Seiten der Aufnahmekommission nominierten ExpertInnen stattfinden, um die persönliche Eignung des Kandidaten/der Kandidatin festzustellen.

(6) Höchstzahl an Studienplätzen

Es werden mindestens 12, jedoch nicht mehr als 25 Plätze vergeben. Übersteigt die Zahl der BewerberInnen die Zahl der Studienplätze, muss ein Reihungsverfahren durchgeführt werden. Grundlagen des Reihungsverfahrens sind: die Qualifikation im Sinne der Lehrgangsziele, die Ergebnisse des Aufnahmegesprächs sowie die Reihenfolge des Einlangens der Bewerbungen.

(7) Aufnahmekommission

Die Aufnahmekommission besteht aus dem/der wissenschaftlichen Leiter/in, einer habilitierten Person, die nicht Mitglied des Lehrpersonals des Lehrgangs ist, sowie mindestens zwei weiteren Mitgliedern des Lehrpersonals.

Die Bewerbung zum Universitätslehrgang erfolgt schriftlich unter Beifügung aller für die Zulassung notwendigen Unterlagen an das Rektorat.

Über die Zulassung entscheidet das Rektorat gem. § 60 Abs. 1 (in Verbindung mit § 70 Abs. 1) UG auf Vorschlag des wissenschaftlichen Leiters/der wissenschaftlichen Leiterin des Lehrganges des Universitätslehrganges.

§ 2 Allgemeine Bestimmungen

(1) Zuteilung von ECTS-Anrechnungspunkten

Allen von den Studierenden zu erbringenden Leistungen werden ECTS-Anrechnungspunkte zugeteilt. Mit diesen ECTS-Anrechnungspunkten ist der relative Anteil des mit den einzelnen Studienleistungen verbundenen Arbeitspensums zu bestimmen. Das Arbeitspensum umfasst den Selbststudienanteil und die Kontaktstunden. Eine Semesterstunde/Kontaktstunde entspricht 45 Minuten pro Unterrichtswoche des Semesters.

(2) Dauer und Gliederung des Studiums

Der Universitätslehrgang mit einem Arbeitsaufwand von 91 ECTS-Anrechnungspunkten umfasst 8 Semester und ist modular strukturiert. Davon entfallen auf:

	[PF/GWF/ FWF]	ECTS
Modul A: Personale und soziale Kompetenz	PF	6
Modul B: Theorie und Praxis der Beratung	PF	23
Modul C: Wissenschaftlich fundierte Fallarbeit	PF	14
Modul D: Humanwissenschaftliche und theologische Grundlegung der Pastoralpsychologie	PF	18
Modul E: Mastermodul	PF	30

PF = Pflichtfach, GWF = Gebundenes Wahlfach, FWF = Freies Wahlfach

(3) Akademischer Grad

An die AbsolventInnen des Universitätslehrganges wird der akademische Grad „Master of Arts in Pastoralpsychologie“ verliehen.

(4) Lehrveranstaltungstypen

Im Curriculum werden folgende Lehrveranstaltungstypen angeboten:

- a. Kurse (KS): Lehrveranstaltungen, in denen die Studierenden die Lehrinhalte gemeinsam mit den Lehrenden erfahrungs- und anwendungsorientiert bearbeiten.
- b. Seminare (SE): Seminare dienen der wissenschaftlichen Diskussion. Von den Teilnehmenden werden eigene Beiträge geleistet. Seminare werden in der Regel durch eine schriftliche Arbeit abgeschlossen.
- c. Arbeitsgemeinschaften (AG): Arbeitsgemeinschaften dienen der gemeinsamen Bearbeitung konkreter Fragestellungen, Methoden und Techniken der Forschung sowie der Einführung in die wissenschaftliche Zusammenarbeit in kleinen Gruppen.
- d. Vorlesungen verbunden mit Übungen (VU): Bei diesen sind im unmittelbaren Zusammenhang mit einer Lehrtätigkeit im Sinne des §1 Abs. 3 Z 3 lit. a Satzungsteil Studienrechtliche Bestimmungen, den praktisch-beruflichen Zielen der Diplom- und Bachelorstudien entsprechend, konkrete Aufgaben und ihre Lösung zu behandeln.
- e. Vorlesungen (VO): Lehrveranstaltungen, bei denen die Wissensvermittlung durch Vortrag der Lehrenden erfolgt. Die Prüfung findet in einem einzigen Prüfungsakt statt, der mündlich oder schriftlich oder schriftlich und mündlich stattfinden kann.

Alle unter a. bis d. genannten Lehrveranstaltungstypen gelten als Lehrveranstaltungen mit immanemtem Prüfungscharakter.

§ 3 Lehr- und Lernformen

(1) Unterrichtssprache

Die Unterrichtssprache ist Deutsch.

(2) Zeitliche Durchführungsbestimmungen

Der Universitätslehrgang dauert 8 Semester und wird nach Möglichkeit alle zwei Jahre angeboten. Die Lehrveranstaltungen finden in Blockform statt.

(3) Lehr- und Lernmethoden

Die Vermittlung des Wissens erfolgt in verschiedenen Formaten wie Vortrag, Arbeitsgruppen, Einzelaufgaben, Textarbeit, Case Studies sowie Einzel- und Gruppencoaching, Supervision und Reflexion. Besondere Lernaufgaben wie z. B. Textstudium mit anschließender Diskussion werden in der Form von E-Learning angeboten, das über eine Plattform der Homepage der ÖGfP abgewickelt wird.

§ 4 Aufbau und Gliederung des Universitätslehrganges

Der 8-semesterige Universitätslehrgang umfasst einen Arbeitsaufwand (Workload) von insgesamt 91 ECTS-Anrechnungspunkten. Das Studium ist modular strukturiert. Die Lehrveranstaltungen sind im Folgenden mit Gliederung, Titel, Typ, ECTS-Anrechnungspunkten (ECTS), Kontaktstunden (KStd.) und der empfohlenen *Monats-/Semesterzuordnung* (Sem.) genannt. In den Spalten Pflichtfach (PF) bzw. gebundenes Wahlfach (GWF) ist gekennzeichnet, ob es sich um ein Pflicht- oder ein gebundenes Wahlfach handelt. Aus den gebundenen Wahlfächern ist entsprechend der Vorgaben auszuwählen. Die Modulbeschreibungen befinden sich in Anhang I.

Modul-/LV- Bezeichnung	Modultitel / Lehrveranstaltungstitel	Typ	ECTS	PF/ GWF	Σ KStd./ Kst.*	Semester
Modul A	Personale und soziale Kompetenz					
A.1	Gruppenselbsterfahrung	KS	4	PF	120 / 8	1
A.2	Einzelselbsterfahrung	KS	1	PF	30 / 2	1-3
A.3	Einzelsupervision	KS	1	PF	10 / 0,67	4-5
Modul B	Methodenkompetenz – Methoden der Lebens- und Sozialberatung					
B. 1	Theorie der Beratung	VU	2	PF	20 / 1,33	2
B. 2	Interventionskonzepte und Techniken der Beratung 1+2	VU	4	PF	80 / 5,33	2
B. 3a	Krisenberatung 1	VU	2	PF	40 / 2,67	2
B. 3b	Krisenberatung 2	VU	2	PF	40 / 2,67	3
B. 4	Methoden und Techniken für spezielle Beratungsfelder	VU	3	PF	40 / 2,67	3
B. 5	Methoden und Techniken für spezielle Beratungssituationen	VU	3	PF	40 / 2,67	4
B. 6	Einführung in die Methoden der Supervision	VU	3	PF	40 / 2,67	4
B.7	Ausgewählte Themen aus Psychotherapie und Psychiatrie	VO	2	PF	20 / 1,33	6
B.8	Seelsorge und Beratung mit Kindern und Jugendlichen	VU	2	PF	20 / 1,33	6
Modul C	Wissenschaftlich fundierte Projektarbeit					
C. 1	Wissenschaftliches Arbeiten und Begleitung der Projektarbeit	SE	4	PF	32 / 2,13	3-4
C. 2	Wissenschaftlich fundierte Projektarbeit zu einem Beratungsprozess		10	PF		5
Modul D	Humanwissenschaftliche und theologische Grundlegung der Pastoralpsychologie					
D. 1	Pastoralpsychologische und religionspsychologische Grundlegung der Beratung in der Seelsorge	VU	2	PF	20 / 1,33	4
D. 2	Studiengruppe zu angrenzenden Fachbereichen	AG	4	PF	68 / 4,53	1-5
D.3	Aktuelle Fragen der Pastoraltheologie: Theologie der Kirche in der Welt von heute	VO	2	PF	30 / 2	6
D.4	Aktuelle Entwicklungen der Pastoralpsychologie	SE	4	PF	30 / 2	7
D.5	Humanwissenschaftliche und theologische Grundlagen der Krisen- und Notfallseelsorge	SE	2	PF	15 / 1	7
D.6	Interkulturelle und interreligiöse Beratung und Seelsorge	VU	2	PF	20 / 1,33	7
D.7	Grundlagen der Symbol- und Ritenkompetenz	SE	1	PF	8 / 0,53	7
D.8	Ethik helfender Berufe	VO	1	PF	10 / 0,67	7

Modul E	Mastermodul					
E.1	Masterarbeit		25	PF		8
E.2	Begleitseminar zur Masterarbeit	SE	3	PF	24 / 1,6	8
E.3	Defensio der Masterarbeit und Masterprüfung		2	PF	15 / 1	8

*Gemäß § 12 (4) Satzungsteil Studienrechtliche Bestimmungen sind zu den Lehrveranstaltungen im Curriculum und in Lehrveranstaltungsverzeichnissen Kontaktstundenausmaße in Semesterstunden anzugeben

Als Voraussetzung für den Besuch der Lehrveranstaltungen aus den einzelnen Modulen gilt die Aufnahme in den Universitätslehrgang.

Masterarbeit

- (1) Als Voraussetzung für den Abschluss des Universitätslehrganges ist eine Masterarbeit zu verfassen (§ 26 Satzungsteil Studienrechtliche Bestimmungen). Diese umfasst 25 ECTS-Anrechnungspunkte. Es wird empfohlen, die Masterarbeit im 8. Semester zu verfassen.
- (2) Das Thema der Masterarbeit ist einem der Prüfungsfächer aus dem Modul B, C oder dem Modul D zu entnehmen oder hat in einem sinnvollen Zusammenhang mit einem dieser Fächer zu stehen (§ 81 UG und § 26 Satzungsteil Studienrechtliche Bestimmungen):
 - Theorie der Beratung
 - Interventionskonzepte und Techniken für spezielle Beratungsfelder und -situationen
 - Methoden der Supervision
 - Ausgewählte Themen aus Psychotherapie und Psychiatrie
 - Seelsorge und Beratung mit Kindern und Jugendlichen
 - Pastoraltheologie, Pastoralpsychologie und Religionspsychologie
 - Krisen- und Notfallseelsorge
 - Interkulturelle und interreligiöse Beratung und Seelsorge
 - Grundlagen der Symbol- und Ritenkompetenz
 - Ethik helfender Berufe
- (3) Die/Der Studierende ist berechtigt, das Thema vorzuschlagen oder aus einer Anzahl von Vorschlägen der zur Verfügung stehenden Betreuerinnen/Betreuer auszuwählen.
- (4) Die Aufgabenstellung der Masterarbeit ist so zu wählen, dass für die/den Studierenden die Bearbeitung innerhalb von sechs Monaten möglich und zumutbar ist.

§ 5 Prüfungsordnung

- (1) In die Leistungsbeurteilung gehen die Leistungen in den einzelnen Lehrveranstaltungen, die Masterarbeit und die Masterprüfung ein.
- (2) Alle Lehrveranstaltungen mit Ausnahme der Vorlesungen und Seminare sind Lehrveranstaltungen mit immanentem Prüfungscharakter. Bei diesen erfolgt die Beurteilung nicht auf Grund eines einzigen Prüfungsaktes am Ende der Lehrveranstaltung, sondern auf Grund von regelmäßigen schriftlichen und/oder mündlichen Beiträgen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die aktive Mitarbeit der Studierenden ist somit ein Beurteilungskriterium. Grundvoraussetzung dafür ist eine Anwesenheit von mindestens 80%. Die Beurteilung der Leistungen richtet sich nach der in § 73 Abs. 1 und 3 UG bestimmten Notenskala. Die entsprechenden Beurteilungen stellt die Leiterin/der Leiter der jeweiligen Lehrveranstaltung aus. Die Gesamtbeurteilung hat „mit Auszeichnung bestanden“, „bestanden“ zu lauten, wenn alle Lehrveranstaltungen positiv beurteilt wurden, anderenfalls hat sie „nicht bestanden“ zu lauten.

- (3) Wiederholung von Prüfungen: Es ist der § 35 des Satzungsteils Studienrechtliche Bestimmungen anzuwenden. Negativ beurteilte Prüfungen können insgesamt drei Mal wiederholt werden.
- (4) Masterprüfung: Voraussetzung der Zulassung zur Masterprüfung ist die positive Beurteilung aller Lehrveranstaltungen. Die Einsetzung des Prüfungssenates hat im Rahmen der Bestimmungen im § 24 und § 32 Satzungsteil Studienrecht zu erfolgen. Dem Prüfungssenat gehören die wissenschaftliche Leitung oder eine von ihr bestellte Vertretung, der/die Begutachter/in der Masterarbeit sowie die/ der Prüferin/Prüfer des jeweiligen Prüfungsfachs an. Eine Person des Prüfungssenats ist zum/zur Vorsitzenden zu bestellen. Die Masterprüfung besteht aus einer Defensio der Masterarbeit und einem halbstündigen Kolloquium mit der Prüfungskommission. Gegenstand des Kolloquiums sind Fragestellungen aus einem gewählten Fach aus dem Universitätslehrgang, welches zwischen Prüfer/in und Lehrgangsteilnehmer/in vereinbart wurde.
- (5) Die Anerkennung von Lehrveranstaltungen und Prüfungen erfolgt auf Antrag der oder des Lehrgangsteilnehmerin/Lehrgangsteilnehmers an die Lehrgangsleitung gemäß den Richtlinien des Europäischen Systems zur Anerkennung von Studienleistungen (European Credit Transfer System – ECTS) und nach Maßgabe der Gleichwertigkeit im Rahmen des § 78 UG.
- (6) Für den positiven Abschluss des Universitätslehrganges müssen alle Lehrveranstaltungen im Umfang der dafür vorgesehenen Kontaktstunden, sowie die Masterarbeit und Masterprüfung erfolgreich absolviert werden. Die Gesamtbeurteilung hat „mit Auszeichnung bestanden“ zu lauten, wenn in keinem Fach eine schlechtere Beurteilung als „gut“ und in mindestens der Hälfte der Fächer die Beurteilung „sehr gut“ erteilt wurde.

§ 6 Lehrgangsorganisation

(1) Leitung des Lehrgangs

Der Universitätslehrgang wird durch die/den LehrgangsleiterIn geleitet. Sie/Er entscheidet in allen wissenschaftlichen und die Lehre betreffenden Angelegenheiten des Universitätslehrganges, soweit diese nicht einem anderen Universitätsorgan zugeordnet sind.

(2) Lehrgangsbeitrag

Die Kosten des Universitätslehrganges setzen sich aus den Aufwendungen für die Lehrenden und den sonstigen Aufwendungen für Leitung, Organisation etc. zusammen. Diese Gelder werden aus dem Lehrgangsbeitrag bzw. etwaigen Drittmitteln aufgebracht. Falls diese nicht in entsprechender Höhe zur Verfügung stehen, kann der Universitätslehrgang nicht stattfinden.

Der Lehrgangsbeitrag schließt nur die Kosten für die Lehrveranstaltungen ein, nicht hingegen sonstige Kosten, die u. a. für Fachliteratur, Recherchen im Zuge der Erstellung der Masterarbeit oder die Teilnahme an allfälligen Exkursionen anfallen. Diese sowie allfällige sonstige Kosten für Reisen, Unterkunft und Verpflegung während des Universitätslehrgangs sind von den TeilnehmerInnen selbst zu tragen.

Vom Lehrgangsbeitrag ausgenommen sind die Kosten für die Lehrveranstaltungen „Einzelselbsterfahrung“ und „Einzelsupervision“. Dazu erhalten die TeilnehmerInnen detaillierte Informationen von der Lehrgangsleitung.

Der Lehrgangsbeitrag ist vom Rektorat unter Berücksichtigung der tatsächlichen Kosten festzusetzen. (§ 91 Abs. 7 UG idF BGBl. I Nr. 81/2009).

(3) Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Gemäß § 4 Abs. (1) Satzungsteil Universitätslehrgänge sind die Bestimmungen der Universität Graz zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung sinngemäß anzuwenden.

§ 7 In-Kraft-Treten

Dieses Curriculum tritt nach Verlautbarung im Mitteilungsblatt in Kraft.

Anhang I: Modulbeschreibungen

Modul A: Personale und soziale Kompetenz

Lehrveranstaltungen:

- (1) Gruppenselbsterfahrung (KS)
- (2) Einzelselbsterfahrung (KS)
- (3) Einzelsupervision (KS)

Häufigkeit des Angebots: Frühestens alle 2 Jahre

(1) Gruppenselbsterfahrung

Lernziele:

- Erweiterung der Bewusstheit für die eigene Lebensgeschichte und ihrer sozialen, ökonomischen und kulturellen Lebensbezüge
- Erweiterung der geschlechtsspezifischen Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Steigerung der Fähigkeit zum Selbstaussdruck, das heißt, der Fähigkeit, eigene Wünsche und Gefühle zum Ausdruck zu bringen.
- Vertiefung der Kenntnisse der eigenen Beziehungs- und Kommunikationsmuster (Übertragung und Gegenübertragung)
- Erhöhung der Belastbarkeit in Konflikt- und Krisensituationen
- Wissen um die Bedeutung von religiösen, spirituellen und weltanschaulichen Aspekten in der Biographie

Inhalte:

- Reflexion der eigenen Lebensgeschichte und ihrer sozialen, ökonomischen und kulturellen Lebensbezüge
- Methodisch angeleitete Reflexion des aktuellen Beziehungs- und Kommunikationsverhaltens in der Gruppe
- Wahrnehmung und Reflexion gruppenspezifischer Vorgänge und Transfer in das eigene Arbeitsfeld
- Reflexion der eigenen Geschlechtsidentität
- Reflexion der religiösen Sozialisation und ihre Bedeutung für die Arbeit in pastoralen Feldern.

Lehr- und Lernaktivitäten, -methoden:

Arbeit mit kreativen Methoden (Lebensspanorama, Rollenspiele, Reflexionsbeiträge der TeilnehmerInnen, Feedback, Bearbeitung aktueller Konflikte im Arbeits- und Privatleben sowie in der Gruppe unter Rückgriff auf theoretischen Grundlagen der integrativen Therapie, ...)

(2) Einzelselbsterfahrung

Lernziele:

- Erweiterung der Bewusstheit für die eigene Lebensgeschichte und ihrer sozialen, ökonomischen und kulturellen Lebensbezüge
- Erweiterung der geschlechtsspezifischen Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Steigerung der Fähigkeit zum Selbstaussdruck, das heißt, der Fähigkeit, eigene Wünsche und Gefühle zum Ausdruck zu bringen.
- Vertiefung der Kenntnisse der eigenen Beziehungs- und Kommunikationsmuster (Übertragung und Gegenübertragung)
- Erhöhung der Belastbarkeit in Konflikt- und Krisensituationen.
- Wissen um die Bedeutung von religiösen, spirituellen und weltanschaulichen Aspekten in der Biographie

Inhalte:

- Reflexion der eigenen Lebensgeschichte und ihrer sozialen, ökonomischen und kulturellen Lebensbezüge
- Reflexion der religiösen Sozialisation und ihre Bedeutung für die Arbeit in pastoralen Feldern
- Einführung in die Gestaltung von Beratungssituationen
- Reflexion der eigenen Geschlechtsidentität

Lehr- und Lernaktivitäten, -methoden:

Einzelbsterfahrung unter Rückgriff auf Methoden der integrativen Therapie und auf andere psychodynamisch bzw. systemtheoretisch fundierte Beratungsmethoden

(3) Einzelsupervision

Lernziele:

- Vertiefung der im Kurs erworbenen methodischen und theoretischen Kenntnisse durch Reflexion der eigenen Beratungspraxis
- Vertiefung der Kenntnisse der eigenen Beziehungs- und Kommunikationsmuster und deren Auswirkung in der Beratungspraxis (Übertragung und Gegenübertragung)
- Erweiterung der Einsichten in die Bedeutung der institutionellen und organisationalen Kontexte für die eigene Beratungspraxis
- Klärung der Rolle des Beraters/der Beraterin im Umgang mit religiösen, spirituellen und weltanschaulichen Themen

Inhalte:

- Reflexion von Fallbeispielen aus der eigenen Beratungspraxis
- Reflexion der Arbeit in den pastoralen Feldern unter pastoralpsychologischen Perspektiven

Lehr- und Lernaktivitäten, -methoden:

Einzelsupervision unter Rückgriff auf Methoden der integrativen Therapie und auf andere psychodynamisch bzw. systemtheoretisch fundierte Supervisionsmethoden

Modul B: Methodenkompetenz – Methodik der Lebens- und Sozialberatung

- (1) Theorie der Beratung (VU)
- (2) Interventionskonzepte der Beratung (VU)
- (3) Krisenberatung 1 und 2 (VU)
- (4) Methoden und Techniken für spezielle Beratungsfelder (VU)
- (5) Methoden und Techniken für spezielle Beratungssituationen (VU)
- (6) Einführung in die Methoden der Supervision (VU)
- (7) Ausgewählte Themen aus Psychotherapie und Psychiatrie (VO)
- (8) Seelsorge und Beratung mit Kindern und Jugendlichen (VU)

Häufigkeit des Angebots: Frühestens alle 2 Jahre

(1) Theorie der Beratung

Lernziele:

- Kennenlernen des grundlegenden Beratungskonzepts der Integrativen Therapie, Menschenbild, Persönlichkeitstheorie, Entwicklungstheorie, Gesundheits- und Krankheitslehre, Beziehungs- und Kommunikationstheorie
- Kennenlernen anderer Beratungskonzepte der Einzel-, Paar- und Familienberatung
- Kenntnis genderspezifischer Fragestellungen in der Beratung, z. B. Auswirkungen struktureller Benachteiligungen, Entkoppelung von Frauen- und Männerbiographien

Inhalte:

- Konzepte der integrativen Beratung und anderer psychodynamisch bzw. systemtheoretisch fundierter Beratungskonzepte in Bezug auf ihr Menschenbild, ihre Persönlichkeits-, Entwicklungs-, Beziehungs- und Kommunikationstheorie und ihre Gesundheits- und Krankheitslehre
- Bedeutung des Gender-Mainstreamings für die Beratung
- Überblick über Beratungskonzepte der Einzel-, Paar- und Familienberatung

Lehr- und Lernaktivitäten, -methoden:

- Theoretische Inputs
- Gruppenarbeit mit Diskussion
- Vorbereitende und nachbereitende Lektüre

(2) Interventionskonzepte der Beratung

Lernziele:

- Kennenlernen der und Einübung in die wesentlichen Grundlagen und Methoden der Beratung auf der Grundlage der Integrativen Therapie und personenzentrierten Gesprächsführung

Inhalte:

- Überblick über die Phasen einer Einzelberatung
- Durchführung eines Erstgesprächs
- Beendigung eines Beratungsprozesses
- Kennenlernen der und Einübung in die Methoden der Gesprächsführung
- Umgang mit geschlechtsspezifischen Rollenbildern, Körperlichkeit und Sexualität
- Angemessener Umgang mit Frauen-Männer-Konflikten in der Beratung
- Auseinandersetzung mit Formen der Kontakt- und Beziehungsstörungen: Projektion, Übertragung, Abwehr und Widerstand
- Einübung in Beratungsmethoden der personenzentrierten Gesprächsführung und Integrativen Therapie

Lehr- und Lernaktivitäten, -methoden:

- Theoretische Inputs
- Praktische Übungen, Rollenspiele, Fallbeispiele

(3) Krisenberatung 1 + 2

Lernziele:

- Kenntnis grundlegender Krisentheorien und Theorien der Psychotraumatologie
- Erkennen der Dynamik von Krisen und Interventionsmöglichkeiten

Inhalte:

- Reflexion eigener Krisenerfahrungen
- Grundlegende Kenntnisse psychiatrischer Störungen
- Grenzen der Beratung und Kooperation mit psychosozialen und sozialpsychiatrischen Einrichtungen
- Methoden der Akuthilfe und Krisenintervention
- Chancen und Grenzen der Notfallseelsorge
- Umgang mit suizidgefährdeten Personen
- Psychotraumatologie
- Posttraumatische Belastungsstörungen und posttraumatische Persönlichkeitsreifung

Lehr- und Lernaktivitäten, -methoden:

- Theoretische Inputs
- Praktische Übungen
- Fallbeispiele
- Exkursion zu sozialpsychiatrischen Einrichtungen
- Lehrfilme

(4) Methoden und Techniken für spezielle Beratungsfelder

Lernziele:

- Kennenlernen der Grundlagen der systemischen Einzel- und Organisationsberatung
- Grundlegendes Verständnis von Institutionen und Organisationen unter besonderer Berücksichtigung der Kirchen als Organisation von Organisationen

Inhalte:

- Techniken der systemischen Beratung
- Methoden der Organisations- und Institutionsanalyse
- Reflexion des Organisations- und Institutionskontextes von Beratung und beratender Seelsorge
- Analyse und Handhabung von Konflikten
- Auswirkungen struktureller Benachteiligung von Frauen
- Umgang mit Stereotypen im Verständnis von Geschlechtsrollen
- Kooperation
- Grundlagen der Teambildung
- Moderationstechnik

Lehr- und Lernaktivitäten, -methoden:

- Theoretische Inputs
- Praktische Übungen
- Organisationsanalyse

(5) Methoden und Techniken für spezielle Beratungssituationen

Lernziele:

- Kenntnis psychologischer, psychotherapeutischer und pastoralpsychologischer Aspekte von Sterben, Trauer, Tod, Schuld, Vergebung und Versöhnung

- Methodisch reflektierter Umgang mit den genannten Themen im Kontext von Einzel- und Gruppenberatung

Inhalte:

- Psychologische, religionspsychologische, psychotherapeutische und pastoralpsychologische Theorien zu Sterben, Trauer, Tod, Schuld, Vergebung und Versöhnung
- Spezifische methodische Ansätze der Beratung in diesen Lebenssituationen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Beratung und Seelsorge im Umgang mit diesen Themen
- Einübung in konkrete Beratungssituationen

Lehr- und Lernaktivitäten, -methoden:

- Theoretische Inputs
- Fallbeispiele
- Rollenspiele

(6) Einführung in die Methoden der Supervision

Lernziele:

- Kenntnis der Grundlagen der Supervision als Spezialform der Beratung

Inhalte:

- Vorstellen der Grundlagen von Supervision und Coaching
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Supervision, Seelsorge und Lebens- und Sozialberatung
- Supervision von Fallbeispielen
- Spezifika von Supervision in der Pastoral

Lehr- und Lernaktivitäten, -methoden:

- Theoretische Inputs
- Fallbeispiele
- Rollenspiele

(7) Ausgewählte Themen aus Psychotherapie und Psychiatrie

Lernziele:

- Kenntnis der grundlegenden Konzepte der Entwicklungspsychologie
- Kenntnis der Konzepte der Saluto- und Pathogenese
- Kenntnis der Wirkfaktoren in Beratung und Psychotherapie
- Kenntnis psychiatrischer Störungen

Inhalte:

- Einführung in den aktuellen Stand der Entwicklungspsychologie
- Einführung in die Ergebnisse der Wirksamkeitsforschung der Psychotherapie
- Einführung in die Diagnostik nach ICD 10 und DSM IV
- Vorstellen der Konzepte der Saluto- und Pathogenese

Lehr – und Lernaktivitäten und Methoden

- Vortrag
- Lehrfilme
- Literaturstudium

(8) Seelsorge und Beratung mit Kindern und Jugendlichen

Lernziele:

- Kenntnis der grundlegenden Konzepte der Entwicklungspsychologie und Sozialisationstheorie
- Reflexion der Bedeutung der religiösen Sozialisation
- Einübung in spezifische Methoden der Beratung und Seelsorge mit Kindern und Jugendlichen

Inhalte

- Einführung in den aktuellen Stand der Entwicklungspsychologie und Sozialisationstheorien
- Theorien der religiösen Sozialisation
- Interventionsformen in der Beratung und Seelsorge mit Kindern und Jugendlichen

Lehr- und Lernaktivitäten, -methoden:

- Theoretische Inputs
- Fallbeispiele
- Rollenspiele

Modul C: Wissenschaftlich fundierte Projektarbeit

- (1) Wissenschaftliches Arbeiten und Begleitung der Projektarbeit (SE)
- (2) Wissenschaftlich fundierte Projektarbeit zu einem Beratungsprozess

Häufigkeit des Angebots: Frühestens alle 2 Jahre

(1) Wissenschaftliches Arbeiten und Begleitung der Projektarbeit

Lernziele

- Kenntnis der grundlegenden Standards und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens
- Fähigkeit, den Stand der Forschung zu erheben
- Fähigkeit, eine wissenschaftliche Arbeit eigenständig zu verfassen

Inhalte

- Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten
- Begleitung der Projektarbeit

Lehr- und Lernaktivitäten, -methoden:

- Anleitung zur wissenschaftlichen Recherche
- Anleitung zur eigenständigen Themenfindung und Umsetzung eines Projekts
- Austausch in Peergruppen

(2) Wissenschaftlich fundierte Projektarbeit zu einem Beratungsprozess

Lernziele

- Fähigkeit zur theoriegeleiteten Prozessreflexion
- Beratungsprojekte entwickeln, durchführen, dokumentieren und reflektieren

Inhalte

- Dokumentation und wissenschaftlich fundierte Reflexion eines eigenen Beratungsprojektes
- Einübung der Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten

Modul D: Humanwissenschaftliche und theologische Grundlegung der Pastoralpsychologie

- (1) Pastoralpsychologische und religionspsychologische Grundlegung der Lebens- und Sozialberatung in Seelsorge und Diakonie (auch Teil der Lebens- und Sozialberatung) (VU)
- (2) Studiengruppe zu angrenzenden Fachbereichen (AG)
- (3) Aktuelle Fragen der Pastoraltheologie: Theologie der Kirche in der Welt von heute (VO)
- (4) Aktuelle Entwicklungen der Pastoralpsychologie (SE)
- (5) Humanwissenschaftliche und theologische Grundlagen der Krisen- und Notfallseelsorge (SE)
- (6) Interkulturelle und interreligiöse Beratung und Seelsorge (VU)
- (7) Grundlagen der Symbol- und Ritenkompetenz (SE)
- (8) Ethik helfender Berufe (VO)

Häufigkeit des Angebots: Frühestens alle 2 Jahre

(1) Pastoralpsychologische und religionspsychologische Grundlegung der Lebens- und Sozialberatung in Seelsorge und Diakonie

Lernziele:

- Kenntnis der Pastoralpsychologie und ihrer Stellung im Gesamt der Theologie
- Auseinandersetzung mit der Rolle der Religion in der Sozialisation und Krisenbewältigung
- Bewusstwerdung der salutogenetischen und pathogenetischen Wirkung von Gottesbildern
- Klärung der Spezifika von Seelsorge, Beratung, Psychotherapie und geistlicher Begleitung

Inhalte:

- Theologische Grundlegung der Pastoralpsychologie
- Pastoralpsychologie als Dimension der praktischen Theologie
- Rolle der Frau in der Kirche
- Pastoralpsychologie als Brückenfach für den Dialog von Theologie und Humanwissenschaften, in Abgrenzung zwischen Seelsorge, geistlicher Begleitung, Beratung und Psychotherapie
- Ergebnisse der religionspsychologischen Forschung zur Rolle der Religion in der Bewältigung belastender und kritischer Lebensereignisse (Copingforschung)
- Auseinandersetzung mit eigenen und kollektiven Gottesbildern
- Salutogenetische und pathogenetische Aspekte der Religion

Lehr- und Lernaktivitäten, -methoden:

- Theoretische Inputs
- Gruppenarbeit mit Diskussion
- Vorbereitende und nachbereitende Lektüre

(2) Studiengruppe zu angrenzenden Fachbereichen

Lernziele:

- Kenntnis der philosophischen, psychologischen, pädagogischen sowie kommunikationstheoretischen Grundlagen der Lebens- und Sozialberatung in den angrenzenden Fachbereichen

Inhalte:

- Auseinandersetzung mit angrenzenden sozialwissenschaftlichen, psychologischen, psychotherapeutischen, pädagogischen, theologischen und medizinischen Fachbereichen

- Unterschiede, Abgrenzungen und Gemeinsamkeiten zwischen Lebens- und Sozialberatung, Psychotherapie, Psychologie, Medizin (Fragen zu Schwangerschaft, Geburt und Empfängnisregelung und Psychiatrie), Seelsorge, Pädagogik, Sozialarbeit und sonstigen Tätigkeiten im psychosozialen Umfeld

Lehr- und Lernaktivitäten, -methoden:

- Lektüre
- Minilectures
- Gruppendiskussionen

(3) Aktuelle Fragen der Pastoraltheologie: Theologie der Kirche in der Welt von heute

Lernziele:

- Die komplexe kulturelle Situation der Gegenwart exemplarisch analysieren können
- Eine situative und konkrete Theologie der Kirche in der Welt von heute entwickeln können
- Diese Theologie am eigenen Handlungsort anwenden können

Inhalte:

- Analyse der aktuellen kulturellen Kontexte kirchlichen Handelns
- Rekonstruktion der theologischen Prinzipien kirchlichen Handelns „in der Welt von heute“
- Exemplarische Analyse differenzierter kirchlicher Handlungsorte

Lehr- und Lernaktivitäten, -methoden:

- Vorlesung
- Lektüre

(4) Aktuelle Entwicklungen der Pastoralpsychologie

Lernziele:

- Kenntnis der neuesten Entwicklungen in Konzeption und theologischer Begründung der Pastoralpsychologie
- Auseinandersetzung mit der Bedeutung der Genderthematik

Inhalte:

- Die Bedeutung der Genderfrage in Seelsorge und Beratung
- Theologische Grundlegungen der Pastoralpsychologie als Diakonie
- Spiritual Care

Lehr- und Lernaktivitäten, -methoden:

- Literaturrecherche und Lektüre
- Seminararbeiten und Referate der Teilnehmenden
- Gruppendiskussionen

(5) Humanwissenschaftliche und theologische Grundlagen der Krisen- und Notfallseelsorge

Lernziele:

- Kompetenz im seelsorglichen und beratenden Umgang mit traumatisierten Menschen vertiefen
- Erweiterung der Kenntnisse der Interventionstechniken in Krisenhilfe und Notfallseelsorge
- Kompetenz in der Begleitung von Menschen in kritischen Lebensereignissen erweitern

Inhalte:

- Ergebnisse der Traumaforschung
- Sexualisierte Gewalt und ihre Folgen
- Theorien zur Bewältigung kritischer Lebensereignisse (allgemeine und religiös-spirituelle Copingstrategien)

Lehr- und Lernaktivitäten, -methoden:

- Literaturrecherche und Lektüre
- Seminararbeiten und Referate der Teilnehmenden
- Gruppendiskussionen

(6) Interkulturelle und interreligiöse Beratung und Seelsorge

Lernziele:

- Verständnis der Bedeutung von Interkulturalität in Beratung und Seelsorge vertiefen
- Kompetenz zur Begleitung von Menschen aus anderen Kulturen erweitern
- Kenntnis kulturspezifischer Formen der Begleitung und Unterstützung erwerben

Inhalte:

- Theologische Grundlagen des interreligiösen Dialogs
- Konzepte der psychischen und sozialen Folgen der Migration
- Psychosoziale Konzepte von Interkulturalität und Integration
- Kulturspezifische Formen der Bewältigung von Alltag und Zusammenleben (Familie, Konflikte, Belastungs- und Krisensituationen, Krankheit, Tod)
- Begegnung mit Menschen aus anderen Kulturen

Lehr- und Lernaktivitäten, -methoden:

- Lektüre
- Minilectures
- Gruppendiskussionen
- Rollenspiele und Übungen

(7) Grundlagen der Symbol- und Ritenkompetenz

Lernziele:

- Vertieftes Erfassen der Bedeutung von Riten und Symbolen im beratenden und seelsorglichen Handeln
- Kompetente Integration von Riten und Symbolen in Beratungs- und Seelsorgeprozesse

Inhalte:

- Anthropologie, Psychologie und Theologie von Riten und Symbolen
- Bedeutung von Riten und Symbolen in Seelsorge und Beratung von Menschen in belastenden Lebenssituationen

Lehr- und Lernaktivitäten, -methoden:

- Literaturrecherche und Lektüre
- Seminararbeiten und Referate der Teilnehmenden
- Gruppendiskussionen

(8) Ethik helfender Berufe

Lernziele:

- Reflexion der Motive des Helfens und ihrer Folgen
- Kompetenz zur Reflexion der Gestaltung der eigenen Beratungs- und Seelsorgetätigkeiten in Hinblick auf ihre ethische Integrität

Inhalte:

- Einführung in Prinzipien der Ethik und ihrer praktischen Relevanz; deontologische und teleologische Ethik
- Beratungs- und seelsorgerelevante Themen der Ethik: Nichtschädigung, Autonomie, Fürsorge, Gerechtigkeit, Abhängigkeit,
- Missbrauch helfender Beziehungen

Lehr- und Lernaktivitäten, -methoden:

- Vorlesung
- Lektüre
- Diskussion von Praxisbeispielen

Modul E: Masterarbeit und Präsentation

- (1) Masterarbeit
- (2) Begleitseminar zur Masterarbeit (SE)
- (3) Defensio der Masterarbeit und Masterprüfung

(2) Begleitseminar zur Masterarbeit

Lernziele:

- Verfassen einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit
- Überblick über den für die Masterarbeit relevanten Forschungsbereich
- Diskussion wissenschaftlicher Positionen

Inhalt:

- methodische Hilfen zur Erstellung einer Masterarbeit
- Konzeption, Präsentation und Diskussion der Masterarbeit

Lehr- und Lernaktivitäten, -methoden:

- Einzelgespräch
- Diskussion des eigenen Konzepts
- Theorieinputs

Anhang II: Studienablauf gegliedert nach Semestern

Semester	Lehrveranstaltungen bzw. andere Studienleistungen	ECTS
1	Gruppenselbsterfahrung	4
2	Theorie der Beratung	2
2	Interventionskonzepte und Techniken der Beratung	4
2	Krisenberatung 1	2
3	Krisenberatung 2	2
3	Methoden und Techniken für spezielle Beratungsfelder	3
1-3	Einzelbsterfahrung	1
3-4	Wissenschaftliches Arbeiten und Begleitung der Projektarbeit	4
4	Methoden und Techniken für spezielle Beratungssituationen	3
4	Einführung in die Methoden der Supervision	3
4	Pastoralpsychologische und religionspsychologische Grundlegung der Lebens- und Sozialberatung in Seelsorge und Diakonie	2
4-5	Einzel-supervision	1
1-5	Studiengruppe zu angrenzenden Fachbereichen	4
5	Wissenschaftlich fundierte Projektarbeit zu einem Beratungsprozess	10
6	Ausgewählte Themen aus Psychotherapie und Psychiatrie	2
6	Seelsorge und Beratung mit Kindern und Jugendlichen	2
6	Aktuelle Fragen der Pastoraltheologie: Theologie der Kirche in der Welt von heute	2
7	Aktuelle Entwicklungen der Pastoralpsychologie	4
7	Humanwissenschaftliche und theologische Grundlagen der Krisen- und Notfallseelsorge	2
7	Interkulturelle und interreligiöse Beratung und Seelsorge	2
7	Grundlagen der Symbol- und Ritenkompetenz	1
7	Ethik helfender Berufe	1
7-8	Masterarbeit	25
7-8	Begleitseminar zur Masterarbeit	3
8	Defensio der Masterarbeit und Abschlussprüfung	2